

# „Kein Tag ist wie der andere“

**Interview** Carina Volk, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Neu-Ulm, spricht über Künstliche Intelligenz, ihren Alltag – und wie sie sich ihre Arbeit in 20 Jahren vorstellt.

Wo kann Künstliche Intelligenz (KI) menschliche Arbeiten ersetzen – und wo nicht? Mit solchen Fragen haben sich zwei achte Klassen des Neu-Ulmer Lessing-Gymnasiums im vergangenen Schuljahr befasst. Die Schülerinnen und Schüler haben sich dazu kompetente Gesprächspartner gesucht und sie interviewt. Lamitta Hazko, Michael Andelfinger und Daniel Niggemann-Wolfshöfer haben mit Carina Volk von der Hochschule Neu-Ulm (HNU) gesprochen. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Dr. Daniel Schallmo, Professor für Digitale Transformation und Entrepreneurship (zu Deutsch Unternehmertum, Anm. d. Red.)

**Herzlich Willkommen Frau Volk, wir würden Ihnen gerne einige Fragen stellen, die wir vorbereitet haben zum Thema Digitalisierung.**

**Carina Volk:** Gerne! Ich freue mich, dass ihr da seid und wir heute zusammen das Interview machen.

**Wo sollte man Ihrer Meinung nach mehr künstliche Intelligenzen und Technik anstatt menschlicher Arbeit einsetzen?**

**Volk:** Die Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten, da es auch eine ethische Fragestellung ist. Grundsätzlich sollte man meiner Meinung nach auch immer auf Menschlichkeit setzen, vor allem überall da, wo grundlegende moralische Entscheidungen getroffen werden müssen.

In jedem Bereich, in dem Technik und künstliche Intelligenz aber von Vorteil sind, sollte auch darauf gesetzt werden, zum Beispiel in der Logistik oder im Gesundheitsbereich, wenn es darum geht, intelligente Hilfen zu entwickeln. Aus diesem Grund gibt es an der HNU auch vier zentrale Forschungsfelder und das Querschnittsthema Transformationsmanagement. Dabei liegt der Fokus auf der Digitalisierung und



Die Schüler haben Carina Volk per Videokonferenz interviewt.

Foto: Lessing-Gymnasium Neu-Ulm

den damit verbundenen Innovationen, welche zukünftige Herausforderungen in Unternehmen und Gesellschaft adressieren. Die Forschungsbereiche sind dabei zum Beispiel im Bereich Gesundheit, Mobilität/Logistik, Geschäftsmodelle/Entrepreneurship. Ich finde es wichtig, dass Studierende zu den Themen wie der künstlichen Intelligenz und Technik gut ausgebildet werden. Das Interesse an künstlicher Intelligenz wächst auch immer weiter im Gründungsbereich.

**Wo braucht man mehr menschliche Arbeit?**

Ich denke vor allem im medizinischen, aber auch logistischen Bereich ist die menschliche Arbeit weiterhin sehr wichtig und auch in ethischen und moralischen Bereichen sollte man weiterhin zusätzlich zur künstlichen Intelligenz und der immer weiter vorschreitenden Digitalisierung auf ausgebildetes „menschliches“ Personal setzen.

**Wie weit sind Sie schon mit Ihrer Forschung?**

Ich bin noch ganz am Anfang. Aktuell forsche ich vor allem daran, welche Lehrmethoden effektiv im Bereich Entrepreneurship-Lehre

sind und wie eine sinnvolle Gründungssensibilisierung bei Studierenden, aber auch Schülerinnen und Schülern aussehen kann. Ich arbeite zudem an einem Paper Work-in-progress für die ISPIM 2021 (eine Innovations-Konferenz, Anm. d. Red.) in Berlin und unterstütze das Institut für Entrepreneurship an der HNU.

Allgemein arbeite ich eng mit Prof. Dr. Daniel Schallmo zusammen, welcher an der HNU Professor für digitale Transformation und Entrepreneurship ist und damit gerade im Bereich Digitalisierung viel Neues entwickelt

**Worum geht's im neuen Studiengang?**

**Infos** Weitere Infos zu den Studiengängen, die an der Hochschule Neu-Ulm (HNU) angeboten werden, gibt es auf der Webseite: [www.hnu.de](http://www.hnu.de).

**Studiengang** Dort kann man auch nachlesen, welche Inhalte beim neuen Bachelorstudiengang Digitales Management und Technologien vermittelt werden. Neben den klassischen betriebswirtschaftlichen Fächern liegt der Fokus auch auf informationstechnologischen Fächern.

und an Studierende weitergibt. Außerdem ist er der Leiter des Instituts für Entrepreneurship an der HNU und Leiter der Studiengänge Masters Digitale Transformation und Global Entrepreneurship sowie des neuen Bachelorstudiengangs Digitales Management und Technologien. Dieser bietet zum Beispiel die Möglichkeit, tiefere Einblicke in die Themen Digitalisierung und neue Technologien sowie Intra- und Entrepreneurship (Intrapreneurship bezeichnet das unternehmerische Verhalten von Mitarbeiterin in Organisationen, Anm. d. Red.) zu bekommen und sich auch mit dieser Frage tiefer auseinanderzusetzen.

**Hat sich durch Covid-19 etwas bei Ihrer Arbeit verändert?**

Der wohl größte Unterschied ist die Arbeit von Zuhause aus und nicht wie sonst an der HNU. Man hat wenig persönlichen Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen, das meiste läuft über Videokonferenzen. Bei Lehrveranstaltungen verwende ich digitale Tools wie beispielsweise ein virtuelles Whiteboard. Mein Laptop ist auch immer offen und überall dabei.

**Wie sieht Ihr Alltag bei der HNU aus?**

Mein Alltag ist nie der gleiche, nicht so wie ihr es in der Schule kennt. Es gibt zwar eine gewisse Routine, aber ich bin in sehr vielen Projekten innerhalb des Verbundprojekts Startup Süd an der HNU involviert, gerade im Bereich Lehre und Veranstaltungen in der Gründungsförderung, aber auch unterstützend in der Entwicklung von neuen Studiengängen. Mein großes Projekt an der HNU ist aktuell die Entwicklung des Zertifikatskurses Entrepreneurship.

Manchmal sitze ich auch einen ganzen Tag an der Forschung sowie an Literaturrecherchen, dann wieder plane ich Veranstaltungen und Lehrformate, oder es finden

Veranstaltungen statt. Und die Zeit der Semesterferien sieht wieder ein wenig anders aus. Kein Tag ist eigentlich wie der andere, perfekt für jemanden wie mich, der einen Job mit viel Abwechslung sucht.

**Wie denken Sie, wird Ihre Arbeit in 20 Jahren aussehen?**

Das ist eine sehr, sehr gute Frage (lacht). Es wird sicherlich viel, viel mehr Möglichkeiten geben, die wir uns jetzt auch noch gar nicht vorstellen können. Es wird sich alles weiterentwickeln, und es werden mehr digitale Hilfen entstehen, um den Menschen die Arbeit zu erleichtern oder um Fehler zu vermeiden sowie nachhaltiger agieren zu können. Und auch in der Lehre wird sich vieles weiterentwickeln, also zum Beispiel Lernprogramme und Unterstützungssysteme. Aber was mir bei all den Entwicklungen wichtig wäre, ist, dass die Menschlichkeit dennoch nicht verloren geht.

**Danke, dass Sie sich Zeit für uns genommen und alle Fragen beantwortet haben. Es hat uns sehr gefreut, mehr über ihre Arbeit zu erfahren.**

Gerne, es hat mich auch gefreut, ich hoffe, ich konnte euch weiterhelfen.

**Wir lesen intensiv**

ein medienpädagogisches Projekt unterstützt von

SWU

Sparkasse Neu-Ulm – Illertissen